

Universität Eötvös Loránd
Philosophische Fakultät
Doktoratstudien der Geschichtswissenschaft
Archäologisches Programm

ANDRÁS K. NÉMETH

DIE KIRCHEN IM MITTELALTERLICHEN KOMITAT TOLNA

Doktorarbeit

Budapest
2006

Die Vorgeschichte, das Thema und das Ziel der Dissertation

Die Kirchen und die kirchlichen Stellen des mittelalterlichen Komitates Tolna – das im Spätmittelalter in Ungarn, das dichtesten bewohnten Komitat war – werden in meiner Doktorarbeit untersucht.

Mit der Hilfe der Dissertation besteht die Möglichkeit auf die Rekonstruktion der mittelalterlichen Kirchenorganisation dort, wo sich die Ruinen der zeitgenössischen Siedlungenbestand kaum erhalten haben, oder praktisch zunichte gegangen sind. Sehr wichtig ist zu betonen, dass vom letzten Jahren erschienenen Arbeiten (in den Komitaten Veszprém, Pest, Békés und Somogy) different sind, so habe ich nicht die gegenwärtige, sondern das Gebiet des mittelalterlichen Komitates geprüft, dessen Grenze mit der kirchlichen-administrativen Grenzen – mit der Grenzen der Dekanaten von Tolna und Regöly, von Bistum Fünfkirchen – auch zusammentreffen. Solche Dissertation wurde von den hundert Dekanaten des mittelalterlichen Ungarns nicht geschrieben, obwohl im Rahmen der komplexen kirchlichen-topographischen Bearbeitungen, über die kirchlichen-administrativen Einheit, Arbeiten erschienen. Meine Doktorarbeit ist natürlich nicht vorausganglos, da viele kirchliche-topographische Bearbeitung mit verschiedener Intensität (komplett oder von verschiedenem Standpunkt aus betrachtet) und auch Gebiete in verschiedenen Grössen (von der Stadtgrenze bis zur Region des Randes ausbreitend) behandelt haben.

An Ort und Stelle der Untersuchung, also an der Gegend des mittelalterlichen Komitates Tolna, das einst 4200 km² Gross war, teilt sich heutzutage in drei Komitaten: das gegenwärtige Komitat Tolna und dazu gehören noch 5-20 km breite Gebiete an dem östlichen Teil des jetzigen Komitates Somogy, und aus dem Komitat Nord-Baranya.

Das Komitat Tolna naturgeographisch verteilt sich in zwei grössen Landschaften, der westliche Teil ist die Transdanubische Hügellandschaft, sie ist grösser und das östliche Viertel ist ein Teil der Tiefebene. Die wichtigsten Flüsse sind die Donau, die Kapos, die Sió, die Sárvíz und die Koppány. Die Entdeckung der Kirchen in diesem Gebiet hat am Ende des 19. Jahrhunderts begonnen, nach dem Zweiten Weltkrieg ist es zur Ausgrabungsarbeit bekommen, und seit 1990 sind mehrere Gebäudebegehung geplanten Ausgrabungen im heutigen Tolna geschehen.

Die Ziele meiner Doktorarbeit sind, aus der mittelalterlichen Siedlungenbestand die Siedlungen, die über Kirchen verfügen

zusammenzusammeln und die archäologischen und architektonischen Kennzeichen der Kirchen zu analysieren, einen Vergleich mit der Kirchenforschung der anderen Gebiete des Landes zu stellen, zur besseren topographischen, kirchen-, siedlungs- und kulturgeschichtlichen Erkennung beizutragen, Daten zur Wirtschafts- und Bevölkerungsgeschichte des Gebietes anzugeben.

Der Aufbau der Dissertation

Die Doktorarbeit gliedert sich in neun grösseren Einheiten. Nach der Einführung (das 1. Kapitel), in dem 2. Abschnitt (das 2. Kapitel) mit dem Titel 'Vorgeschichte, Quellen, Methoden' übersehe ich die heimischen kirchlichen-topographischen Forschungen, die auch die Standpunkte meiner Arbeit bestimmen, ich stelle mit Landesausblick die Quellen und die Methoden bezüglich der Kirche im mittelalterlichen Komitat Tolna vor, ich präsentiere die Forschungsgeschichte der Kirchen und zum Schluss führe ich die kurze geographische Lage des Gebietes vor. Im Laufe der Analyse der Quellen schreibe ich über die Bezugnahmen der heimischen und vatikanischen diplomierten Geschichtsquellen, der Quellen der Frühneuzeit, der Dokumenten aus der Neuzeit (das Protokoll des Kirchenbesuches, Registrierungen, Zeugenaussagen), der statistischen-landesbeschreibenden Landkarten, der geographischen Namen und der archäologischen-kunstdenkmalischen Literatur und auch über die Bezugnahmen der Sammlungen von Daten verknüpft mit den Kirchen. Sie verfolgt die Sammlung von Daten (das 3. Kapitel), die in der alphabetischen Ordnung der Reiche nach die archäologischen Fundstellen jeder mittelalterlichen Kirchen vornehmmt, in einzelnen Unterabschnitten werden die mittelalterlichen Ortsnamen (I.), die mittelalterliche Quellen (II.), die Erwähnungen aus der Neuzeit (III.); die archäologische Lokalisierung (IV.); so viel es bekannt ist, die physikalischen Charakteristiken der Kirchen (V.) und zum Schluss die Gesamtheit der Wissenswerten bezüglich der Kirchen (VI.) gegliedert. Aus der Sammlung von Daten gezogene Schlüsse setze ich im Kapitel mit dem Titel 'Die Kirchen der mittelalterlichen Komitates Tolna' auseinander, im 4. Kapitel: es erhält die Überblicke der Kirchenorganisation, der Kirchenorganisation, der physikalischen Charakteristiken der Kirchen (der Stoff, der Grundriss, die Patrozinien. Die Rechtsstellung, die Besitze, die Ausrüstungsgegenstände, usw.), der

Bestattungen der Kirchen, der kirchlichen Orten, der Siedlungsnetz und der Fragen der kirchlichen Gesellschaften. In der Zusammenfassung (das 5. Kapitel) habe ich versucht, jeden wichtigen Fragenkreis und kurz die wichtigsten Wissenswerten zu summieren. Dem Inhaltverzeichnis (das 6. Kapitel) folgt der Anhang (das 7. Kapitel) mit drei Tabellengruppen: dazu gehören nach einheitlicher Hinsicht die Übersichte der gefundenen Belegen in der Sammlung von Daten, die bis dann unaufgedeckte Teile der kirchlichen Archontologien und die Verteilung der Patrozinien sind. Die Bildbeilage (das 8. Kapitel) enthält eine zusammenbringende Landkarte, und eine solche Landkarte des Komitates, die die gesamten Grundrissen in Einheit darstellt und endlich die Landkartenseiten in der Grosse 1: 25.000 zeigen die Anordnung der einzelnen Kirchen. Die verschiedengestaltigen Grundrisstypen werden durch verschiedene Tafeln umgezeichnet und einheitlich erschlossen, und die gleichen Reihenfolgen ergeben vor der Bildbeilage dem Original entsprechenden Zeichnungen, die neuzeitlichen Darstellungen der Kirchen und die liturgischen Gegenstände. Die Dissertation endet mit dem Index der mittelalterlichen Ortsnamen und mit dem Inhaltverzeichnis.

Einige Ergebnisse

Während der Datensammlung habe ich im Gebiet des mittelalterlichen Komitates Tolna, also an der Grenze 144 Siedlungen der drei Komitaten auf das Bestehen insgesamt 326 Kirchenstätte habe ich Daten gefunden (23 Klöstern und Ordnerhäuser, 10 selbständige Kapellen), die sich früher zwischen 293 mittelalterlichen Siedlungen verteilt haben. (Daneben habe ich duzentweise ungewissene vorhandene Kirchen in Betracht gezogen.) Die meisten Kirchenstätte hatte mehrere Siedlungen, vier in Cikádor und in Ozora, drei solche Objekten sind in Iván, Tolna, Máré, Paks, Földvár und in Fadd gestanden, und zwei-zwei Kirchen hatten 16 Siedlungen. Zwischen den Bauobjekten sind heutzutage 4 Ruinen, 3 Ruinengarten, 13 teilweise selbstständig, 20-24 sind gegenwärtig auf den Plätzen der heutigen Kirchen suchend, und die Mehrheit, also 100-130 Kirchen liegen auf den Ackerfeldern. Man kann durchschnittlich an der Grenze der gegenwärtigen Siedlungen mit mehr, als zwei mittelalterlichen Kirchen rechnen.

Während der Ausarbeitung der Dissertation ich die Freilegung drei mittelalterlicher Kirchen verrichtet habe, habe ich eine bis dann

unbekannte Kirchenruine mit aufstiegender Wänden identifiziert. Ich habe zum ersten Mal mit Gebäudebegehung zirka 50 zerstörte (unzureichend dokumentiert) auf dem Ackerfeld liegenden Kirchen lokalisiert. Während der Lokalisierung ich mit meinem Mitverfasser die topographischen Fragen, der vier, in der Fachliteratur bis heutigen Tag umstritten liegenden Augustinisch- oder Benediktinerkloster (Apor, Töl; Földvár, Iván) klargestellt habe, habe ich die frühere partikuläre Aufarbeitung der Forschung mancher Kirchen herausgegeben.

Unsere Kenntnisse können sich von Anfang der Kirchenorganisation dadurch erweitern, da ich versucht habe, die Lage der zwei Archidiakonische Kirchen im Komitat, also in Tolna und in Regöly zu bestimmen. Man kann über die zeitliche und räumliche Entwicklung der Pfarrorganisation bloss so viel sagen, dass wegen der wenigen Quellen nur 40 Kirchen, also 10% sind, die einen Ursprung aus dem 11-12. Jahrhunderten hatten. Im Zehntenverzeichnis vom Papst ausgegeben Daten, also im 1330 die Zahl der 151 Kirchen bis Ende des Mittelalters verdoppelt haben, und in einem Steuerverzeichnis von Jahre 1542 stand, dass an den westlichen Teil des Komitates aus den 210 Siedlungen in 110 nach den Quellen eine Kirche hatten, als jede zweite Siedlung hatte eine Kirche. Die Kirchen kommen in nachfolgenden Verteilungen in den geschriebenen und sonstigen Quellen vor: aus dem 11. Jh. kann man eine, aus dem 12. Jh. zwei, aus dem 13. Jh. 18, aus dem 14. Jh. 30, aus dem Zehntenverzeichnis von Papst 127, aus dem 15. Jh. 30, aus dem 16. Jh. 24, aus dem 17. Jh. 16, aus dem 18. Jh. 29, aus dem 19. Jh. 21, aus dem 20. Jh. 23, und aus den letzten fünf Jahren kann man fünf Dasein der Kirchen beweisen. Die Gründer der im Komitat liegenden Klöstern kennen wir alle, ausserhalb ihnen, vom Anfang des 14. Jahrhunderts sich die Gründer der zwei Pfarrkirchen, zwei Kapellen und zwei Altaren die Urkunden erhalten.

Über die regionalen Beziehungen der Kirchenorganisation kann man nur Ahnungen aufsetzen. Einige Daten beziehen sich darauf, dass die früheren Kirchen neben den grösseren Flüssen (Donau, Sárvíz) standen. Hier verdichten sich im Gotiker Stil nicht umgebaute, aus der Arpadenzeit stammende Kirchen, und aus den geschriebenen Quellen nicht gekannte, vermutlich früh vernichtete Kirchen. An der anderen Seite, am westlichen Teil des Komitates, im Gebiet des Dekanates von Regöly findet man aus dem Spätmittelalter wenige Kirchen. Eine Ursache ist, dass das Dekanat später entstanden ist, als das Dekanat von

Tolna und dass die Kirchenorganisation später und langsamer ausgebaut wurde.

Neben den Pfarrkirchen kann man 23 Klöster oder Ordenshäuser ernennen. Darunter waren 18 geistlicher Orden (6 Benediktiner, 2 Zisterzienser Abtei, eine war wahrscheinlich Benediktiner; 3 Franziskaner, 1 Dominikanische, 1 Pauliner Klöster; 2 Augustiner Propsteien; 2 kennen wir nicht, und 5 Ritterordeninstitutionen). Unter den Kapellen aus den geschriebenen Quellen eine stand in einer Burg (Ozora), zwei Institutionen waren zur Kirche gebaut (Kesztlöc, Tamási), wahrscheinlich mehrere standen als selbstständige Gebäude.

Über mehrere Altaren innen einer Kirche kann man nur in Fällen mehrerer Siedlungen erfahren. In Nyék hört man über 2, in Gerenyás, Ozora, Tamási und Dombó über ein-ein Nebenaltar hören. Über bischöfliche Gerichtsbarkeit befreites exempt Pfarrhaus kennen wir fünf aus dem 15. Jahrhundert, aus dem südlichen Teil des Komitates (Széplak, Báta, Lak, Kesztlöc, Siger). Neben dem, im östlichen Teil des Komitates vom König gegründeten Kloster (Szekszárd, Báta, Földvár, Madocsa, Iván, Mágocs) ist die Augustiner Propstei von Töl ist, sie ist das einzige bekannte exempt Kloster der Dekanat von Regöly. Aus dem Dekanat von Regöly drei, aus dem Dekanat von Tolna sechs Namen der Zentren der Subdiakonussen zurückgeblieben sind, die im Allgemeinen in wichtiger Punkten der Siedlungsorganisation entstanden sind.

Einige wichtige Kennzeichen der Kirchenbaukunst im mittelalterlichen Komitat Tolna: es gibt bei den spätmittelalterlichen Kirchen immer einen Turm, jede hat einen gotischen Charakter, es fehlt bei Grundbau die Verwendung der Boden- und Ziegelschichten, und die in der Gotik, in der Arpadenzeit nicht umgebaut wurden, die wenige Zahl der Kirchen verweisen darauf – im Gegensatz zu den ähnlich gut geforschten Regionen, wie in den Komitaten Békés oder in Süd-Pest – die entwickelten früheren Kirchenorganisation in Tolna haben sich am Ende der Arpadenzeit gekräftigt und sie haben ihre Dynamismus im Spätmittelalter auch nicht verloren. Mit der Hilfe der oberflächlichen Funde kann man beweisen, dass eine Kirche im 11. Jahrhundert, eine andere Kirche beim Tatarensturm vernichtet wurde.

40 Kirchen (12,3%), also ein Achtel der Kirchen haben bekannte Grundrisse. Es ist auffallend, dass weniger Kirchen aus der Arpadenzeit, als aus dem Spätmittelalter stammen, der grössere Teil der Kirchen wurde im gotischen Stil umgebaut oder sie wurde zur Zeit erhoben. Unter den 40 Gebäuden gibt es eine Rundkirche, eine hufeisenbogene

Kirche, sechs halbkreisförmige und fünf mit einem Sanktuarienschluss erhobene Kirchen, aus dem, mit polygonischen Sanktuarienschuss gebauten Gebäuden sind nur 18 bekannt (45%), Türmen und Sakristien wurden auch oft gebaut (in 22-23 Fälle). Die Kirchen wurden – mit einigen Ausnahmen – aus Ziegel gebaut (mehrmals aus sekundären römischen Lehm und Stein wurde hauptsächlich zum Grundbau und zur Dekorierung genutzt). Die durchschnittliche Lichtweite der Schiffe der Tolnauer Kirchen sind sowohl in der Arpadenzeit, als auch im Spätmittelalter von den Durchschnittlichen geblieben (der zweidrittel Teil, 80%). Die Mehrheit der Kirchen mit bekannten Orientierungen ungefähr 60% wurden in der nordöstlichen-südwestlichen Richtung orientiert.

Es ist allgemein sagbar, dass die Kirchen in Zentren der Siedlungen in beachtlicher Lage gelegt wurden und von dem verhandelten Bereich ist nur eine Kirchenruine ohne mittelalterliches Befundmaterial bekannt. In der Nähe der Kirchen sind andere Gebäude, überwiegend Adelskurien (Györke, Gyapa, Anya) und Pfarrhäuser auch erweisbar.

Wir kennen die Schutzheiligen von 118 Kirchen, die sich zwischen 37 Titulus und Patronen verteilen. Unter den Schutzheiligen ist die Häufigkeit der 11 berühmtesten Heiligen so gross, dass es das Dreiviertel bekanntesten Schutzheiligen ausmacht. Die berühmteste Heilige ist die Heilige Jungfrau Maria, auf dem zweiten Platz ist die Heilige Jungfrau Margit. Unter den Klöstern und den Kapellen haben neun, unter den Altaren haben fünf bekannte Patrozinien. Im mittelalterlichen Komitat von Tolna kommen die byzantinischen Heiligen 18 Mal, die kämpferischen Soldatenheiligen 27 Mal und die Heiligen, die von Ungarn stammen nur fünfmal vor. Das Verhältnis der kämpferischen Heiligen bleibt weit hinter den anderen stattlichen geprüften Heiligen zurück.

Unter den 36 Marktgeländen des Komitates kann man nur in zwei Fällen die Dasein der Kirchen beweisen, aber die sind auch vollständig. Die grössten Pfarrkirchen des Komitates findet man dort, wo die Kirchen der Siedlungen auch Märkten gehalten haben (Ete, Báta, Nádasd, Széplak), und die Grundlagen ihrer Kirchen kann man in der Siedlungen Decs, Szil und Anya als solche Marktplätzen erwähnen, über deren Märkten nur wenige Quellen fortbestanden sind.

Im Themenkreis des Dissertation vom Verfasser erschienene Aufsätze:

- *A somolyi templomrom. – Die Ruinen der Kirche von Somoly.* WMMÉ 22 (2000) 155-176.
- *A középkori Tolna vármegye korai templomairól. – Die frühmittelalterlichen Kirchen im Komitat Tolna.* WMMÉ 23 (2001) 391-405.
- *A középkori Henye falu temploma (Tamási–Alsócséréngát). – Die Kirche des mittelalterlichen Dorfes Henye (Tamási–Alsócséréngát).* ArchÉrt 127 (2002) 149-160.
- –Ódor János Gábor: *Apor és Töl. Hol feküdtek Tolna megye középkori ágostonos kanonok-kolostorai? – Apor und Töl. Wo haben die Augustinisch-Kanoniker Klöster des mittelalterlichen Komitates Tolna gelegt?* KÚT (Az ELTE BTK Történelemtudományok Doktori Iskola kiadványa) (Die Publikation der Doktorantstudien der Geschichtswissenschaft ELTE BTK) 2 (2003) 2. sz. 28-42.
- *Középkori védőszentek a pécsi püspökség regölyi és tolnai főesperességében. – Mittelalterliche Patrozinien in der Erzdekanten Regöly und Tolna des Bistums von Fünfkirchen.* In: A Koller József-emlékkonferencia (Pécs, 2002. október 24-25.) válogatott előadásai. Die Vorträge der Erinnerungskonferenz von Joseph Koller. Hgb. von Márta Font–Dezső Vargha. Pécs 2003, 133-156. (Tanulmányok Pécs történetéből 13.) (Die Publikationen von der Geschichte von Fünfkirchen 13.)
- *„Mostan helyét az eke hasítja és a szél fojdogálja”. Középkori templomok Paks környékén (Szemelvények egy készülő megyei összefoglalóból). – „Nun wird ihre Stelle von der Pflugschar gefurcht und vom Winde verwehrt” Mittelalterliche Kirchen in der Umgebung von Paks (Muster einer entstehenden Komitats-Synopsis).* Paksi Múzeumi Füzetek 3 (2003) 4-62.
- *Zsibrik középkori temploma. Felmenő falmaradvány egy Tolna megyei középkori templom helyén. – Mittelalterliche Kirche in Zsibrik. Wandreste auf dem Ort eine mittelalterliche Kirche im Bezirk Tolna.* Műemlékvédelem 48 (2004) 1. sz. 12-14.
- Ódor János Gábor–: *Adatok Tolna megye néhány középkori templomáról. – Daten und Fakten über einige mittelalterliche*

Kirchen des Komitates Tolnau. (Dombóvár–Szarvasdpuszta; Kajdacs–Sárvíz-part; Miszla–katholische Kirche; Ozora–katholische Kirche) WMMÉ 26 (2004) 213-228.

- *Két, gótikus emberalakos gyertyatartó Tolna megyéből. – Zwei gotische Kerzenhalter in menschengestalt aus dem Kom. Tolna. ArchÉrt 130 (2005) 205-215.*
- –Ódor János Gábor: *Tolna megye vitatott fekvésű középkori kolostorainak azonosítása. – Apor és Töl, Földvár és Iván. Identifikation der mittelalterlichen Klöster mit nicht geklärten Lagen im Komitat Tolnau. Apor und Töl, Földvár und Iván. WMMÉ 27 (2005) 131-157.*
- Fedeles Tamás–: *A tolnai és a regölyi főesperesség. Régészeti és prozopográfiai adatok Tolna megye középkori egyházigazgatásának történetéhez. – Das Erzdekanat von Tolna und Regöly. Archäologische und Prosopographische Daten zur mittelalterlichen kirchlichen Verwaltung im Komitat Tolna. Századok 140 (2006) im Druck*